

# EU-Selbstversorgung bei Milch und Rindfleisch

Marktanalyse im deutschen Agrarbericht

von Ministerialrat Prof. Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Poschacher

Die „Agenda 2000“ ist beschlossen, Preissenkungen für alle wichtigen Erzeugnisse (Getreide, Milch, Rindfleisch) sind in Anbetracht der bevorstehenden WO-Verhandlungen unvermeidbar, weil auf Schlüsselmärkten noch Überproduktionen bestehen. Im „Agrarbericht 1999“ der deutschen Bundesregierung ist eine internationale Marktanalyse enthalten, in der es u.a. heißt: „Die Agrarmarkt- und Preispolitik ist das zentrale Element der GAP der EU. Die Maßnahmen der Gemeinsamen Markt- und Preispolitik orientieren sich an der Situation auf den Agrarmärkten der EU. Die Lage auf den EU-Agrarmärkten wird, nicht zuletzt aufgrund der WO-Verpflichtungen, zunehmend beeinflusst durch die Entwicklung der Weltagrarmärkte, die 1998 wiederum entscheidend geprägt waren durch die anhaltenden Wirtschaftskrisen in Ost- und Südostasien sowie in Rußland“. Die Fakten, die für die österr. Agrarwirtschaft von Bedeutung sind erfahren Sie in folgendem Beitrag von Prof. Poschacher.

## Der Milchmarkt

Im 14. Anwendungsjahr (01.04.1997 – 31.03.1998) der Garantiemengenregelung für Milch betrug die abgabefreie Menge in der EU 115,9 Mill. t. In 10 Mitgliedsstaaten ist die nationale Quote um insgesamt rd. 1,1 Mill. t überschritten worden.

Der Selbstversorgungsgrad in der EU betrug 1998 107 %. Der Milchkuhbestand war nach Angaben der Zentralen Markt- und Preisberichtsstelle in Bonn (ZMP) mit 19,6 Mill. Stück geringer als 1997, die Milchleistung je Kuh aber mit 5640 kg (Österreich: 4500 kg, 707.000 Stück) höher. Österreich zählte 1998 zu jenen Ländern, die über die Milchquote lieferten, und zwar um 2,2 %, nur Italien überzog die Quote mit 2,6 % noch mehr.

## Rindfleischproduktion

Die Erzeugung von Rindern wurde in der Gemeinschaft im Jahre 1998 um knapp 4 % auf 7,6 Mill. t eingeschränkt.

Gleichzeitig erhöhte sich der Verbrauch um schätzungsweise 1,1 % auf 7,2 Mill. t, so daß der Selbstversorgungsgrad beachtlich um 5 Prozentpunkte auf 106 % fiel.

Nachdem die Interventionsbestände der EU Ende 1995 auf einem Stand von rd. 6.000 t zurückgegangen und in Deutschland geräumt waren, beliefen sie sich im Dezember 1998 auf rd. 440.000 t in der EU.

Im deutschen „Agrarbericht“ wird davon ausgegangen, daß mittelfristig nach wie vor strukturelle Überschüsse den Markt bestimmen werden.

Der Pro-Kopf-Verbrauch von Rind- und Kalbfleisch betrug nach Angaben der ZMP (Publikation: „Agrarmärkte in Zahlen“) 1998 19,2 kg (Österreich: 19,2 kg; Portugal: 13,1 kg; Belgien/Luxemburg: 20,5 kg) und war seit 1993 rückläufig.

Die Bestände zeigen EU-weit eher sinkende Tendenz (1998: 80,1 Mill. Stück), auch

in Österreich wurden im Vorjahr mit 2,18 Mill. Stück weniger Rinder gehalten als ein Jahr zuvor.

## Schweinemarkt in der Krise

Der EU-Schweinefleischmarkt wurde 1998 entscheidend durch die Wiederaufstockung der Schweinebestände in den Niederlanden nach Überwindung der Schweinepest und durch die generelle EU-weite Bestandsaufstockung beeinflusst. Insgesamt ergab dies eine EU-weite Erzeugungsausweitung um rd. 7 % auf 17,5 Mill. t, während der Verbrauch um „nur“ 5 % auf 16,2 Mill. t zunahm. Der Selbstversorgungsgrad erreichte 108 %. Trotz vermehrter Drittlandexporte sanken die Erzeugerpreise drastisch.

Bei weiter zunehmendem Angebot auf dem Schweinefleischmarkt dürften die Erzeugerpreise zumindest bis Mitte 1999 niedrig bleiben. Hinzu kommt, daß die konkurrierende Geflügelfleischproduktion in der EU weiter expandiert.

EU-weit betrug der Schweinefleischverbrauch durchschnittlich 42,6 kg (Österreich: 59,0 kg), an der Spitze lagen Dänemark mit 63,8 kg und Spanien mit 61,0 kg.

Die schwierige Lage auf dem Schweinefleischmarkt im Jahr 1998 läßt sich insbesondere auf die deutliche EU-weite Produktionsausdehnung, die noch anhaltende Wirtschafts-



## RINDERZUCHTVERBAND SALZBURG

Erzeugergemeinschaft für Zucht- & NutZRinder

A-5751 MAYERHOFERSTRASSE 12  
Telefon 0 65 42/68 2 29-0, Telefax 0 65 42/68 2 29-81  
e-mail: rinderzuchtverband@sbg.at

### Versteigerungstermine 1999

Verstg.-Nr	Tao	Datum	Auftrieb	Rassen
696	Mittwoch	24. Februar	Fleckvieh Stiere	
	Donnerstag	25. Februar	weibl. Tiere	FV-SB-PI
696	Mittwoch	24. März	Pinzgauer Stiere	
	Donnerstag	25. März	weibl. Tiere	PI-SB-FV
697	Mittwoch	28. April	Fleckvieh Stiere	
	Donnerstag	29. April	weibl. Tiere	FV-SB-PI
698	Donnerstag	27. Mai	weibl. Tiere	PI-SB-FV
699	Donnerstag	19. August	weibl. Tiere	PI-SB-FV
700	Mittwoch	15. September	Fleckvieh Stiere	
	Donnerstag	16. September	weibl. Tiere	FV-SB-PI
701	Donnerstag	07. Oktober	weibl. Tiere	FV-SB-PI
702	Donnerstag	21. Oktober	weibl. Tiere	PI-SB-FV
703	Mittwoch	03. November	Fleckvieh Stiere	
	Donnerstag	04. November	weibl. Tiere	Fleckvieh
704	Donnerstag	18. November	Herbststiermarkt, weibl. Tiere	Pinzgauer
705	Donnerstag	02. Dezember	weibl. Tiere	FV-SB-PI

Auch Nutzkälber und Einsteller werden ständig angeboten = Leukosefreiheitsaller Mitgliedsbestände  
Alle weiblichen Tiere sind geweidet und auf IBR/IPV-Freiheit untersucht = Amtliche Milchleistungskontrolle = Eutergesundheitskontrolle  
Auftrieb und Bewertung am Vortrag. = Versteigerungstermin: Zucht-kälber - 8.30 Uhr / Großrinder - 9.00 Uhr.  
Versteigerungsterminfolge: Tiere in Milch - alle SB - Zuchtstiere - Tiere trächtig.

krise in Asien, die Finanzkrise in Rußland sowie auf den weltweiten Angebotsdruck zurückzuführen.

### Getreideexporte am WO-Limit

1998 wird die Getreideerzeugung in der EU voraussichtlich 207 Mill. t erreichen (Stand: November 1998) und damit um rd. 3,3 Mill. t über der Ernte 1997 liegen. Die Anbaufläche betrug 37,2 Mill. ha (Vorjahr: 37,6 Mill. ha).

Die Getreideexporte werden 1998/99 etwa 28 Mill. t (Vorjahr 22 Mill. t) erreichen. Das Limit der nach den WTO-Verpflichtungen möglichen subventionierten Exporte liegt bei 28,8 Mill. t.

Infolge der hohen Ernte 1997, der aufgrund der Asienkrise eingeschränkten Exportmöglichkeiten sowie gesunkener Weltmarktpreise und der restriktiven Exportpolitik der KOM stiegen die Interventionsbestände im Wirtschaftsjahr 1997/98 auf 14,5 Mill. t (30. Juni 1998) stark an. Für das Wirtschaftsjahr 1998/99 ist aufgrund der Rekordernte und der weiterhin begrenzten Absatzmöglichkeiten auf dem Weltmarkt bei stagnierender Binnenmarktnachfrage mit einem weiteren Anstieg der Interventionsbestände und Druck auf die Erzeugerpreise zu rechnen.

Der Selbstversorgungsgrad bei Getreide lag trotz eingeleiteter Reformmaßnahmen (Flächenstilllegungen: 10 %), 1997/98 in der Gemeinschaft bei 120 % (1996/97: 121 %),

in Österreich machte er bei einer Ernte von 4,47 Mill. t 110% aus.

### Umsetzung der Agenda 2000

Die Umsetzung der „Agenda 2000“ im Agrarbereich werden die Handlungsbedingungen der nationalen Agrarpolitik wesentlich beeinflussen. Zum Handlungsrahmen zählen die zunehmenden Verflechtungen der Weltwirtschaft und die Internationalisierung der Finanzmärkte, die fortschreitende Integration Europas sowie die globalen Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung, wie sie in der Agenda 21 beschrieben sind. Diese Herausforderungen umfassen sowohl einen besseren Schutz der Ökosysteme und Ressourcen als auch die Verbesserung des Lebensstandards aller Menschen.

Multifunktionalität bedeutet, daß die Land- und Forst-

wirtschaft – neben der Produktion von Lebensmitteln und Rohstoffen – Landschaft pflegt, die Naturräume erhält und einen wesentlichen Beitrag zur Vitalität des ländlichen Raums leistet. Sie soll auch in der Lage sein, den Anforderungen der Verbraucher an Qualität und gesundheitliche Unbedenklichkeit der Lebensmittel sowie an gewünschte Produktionsweisen und den Anforderungen an den Tierschutz gerecht zu werden.

### Ökologische und soziale Mindeststandards

In der neuen Welthandelsrunde ab dem Jahr 2000 sollen in der internationalen Agrarpolitik ökologische und soziale Mindeststandards abgesichert werden. Ferner sollen Verbraucherinteressen stärker berücksichtigt werden. In den WTO-Verhandlungen gilt es auch, Freiräume für Agrarumweltprogramme zu sichern. ■

Zm Autor:  
MR Dipl.-Ing. Dr.  
Gerhard Poschacher  
ist Gruppenleiter im  
Bundesministerium für  
Land und Forstwirtschaft